

»Mobilität und Zugehörigkeit« ist eine dreiteilige Filmreihe anlässlich des Themenjahrs »Mensch und Mobilität« der Mainzer Wissenschaftsallianz organisiert vom Forschungsbeereich 3 des Instituts für Europäische Geschichte Mainz (IEG).

Jeder Film wird von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts eingeführt.

In Kooperation mit dem Büro für Migration und Integration der Stadt Mainz, der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und dem Institut für Filmwissenschaft der JGU Mainz.

■ Transit

Auf der Suche nach einem Visum und einem neuen Leben irrt der deutsche Flüchtling Georg durch Marseille, lernt Menschen kennen, die sein Schicksal teilen, stets im Schwebezustand zwischen Gehen und Bleiben.

Die Geschichte einer großen, fast unmöglichen Liebe zwischen Flucht, Exil und der Sehnsucht nach einem



Ort, der ein Zuhause ist.

In dem auf dem gleichnamigen Roman von Anna Seghers basierenden Film verschwimmen die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Transiterfahrungen werden aktualisiert und in ihrer europäischen Dimension aufgezeigt.

Einführung: Dr. Anne Friedrichs, Wissenschaftlerin IEG Mainz

■ Die andere Seite der Hoffnung



Khaled, ein junger Syrer, gelangt als blinder Passagier nach Helsinki, wo er Asyl beantragen möchte. Wikström, ein fliegender Händler für Männerhemden und Krawatten, verlässt seine Frau, gibt seinen Job auf und kauft ein heruntergewirtschaftetes Restaurant in Helsinki. Und trifft dort auf den inzwischen illegal in Finnland lebenden Khaled. Er stellt ihn als Putzkraft und Tellerwäscher an, aber das Leben meint es nicht lange gut mit ihnen.

Kaurismäki bricht mit der europäischen Blickweise, Flüchtlinge als Opfer oder Eindringlinge zu sehen. So entsteht ein »wunderbarer Film« (DRadio Kultur) über die menschlichen Schicksale in der Welt, in der wir heute leben.

Einführung: Dr. Manfred Sing, Wissenschaftler IEG Mainz

■ Und dann der Regen ...

Der junge spanische Regisseur Sebastián, idealistisch und filmbesessen, will den großen, wahrhaftigen Film



über Kolumbus drehen: Keinen Heldenmythos, sondern die brutale Eroberung eines Kontinents, die Gier nach Gold und die entsetzliche Gewalt gegen die Ureinwohner.

Weil das Budget äußerst knapp ist, dreht das Filmteam in Bolivien, dem ärmsten und »indianischsten« Land Lateinamerikas. Dabei geraten sie mitten in den Konflikt um die Privatisierung der örtlichen Trinkwasserversorgung.

Der Film spannt den Bogen von der Ankunft Kolumbus in der Neuen Welt bis hin zur Gegenwart der Einwohner Boliviens, die für ihr Recht auf die Lebensgrundlage Wasser kämpfen.

Einführung: Dr. Thomas Weller, Wissenschaftler IEG Mainz

Ort und Verkehrsverbindungen

Das Kommunale Kino CinéMayence befindet sich im Schönborner Hof (Institut français). Vor dem Gebäude liegt die Haltestelle Schillerplatz und auf dem Nachbargrundstück das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise

Die Eintrittspreise betragen € 5,50 bzw. € 4,50 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweishaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Fördervereinsmitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service

Das aktuelle Programm kann unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Reservierungen müssen bis 15 Minuten vor Programmbeginn an der Abendkasse beansprucht werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Telefonische Reservierungen werden nicht, E-Mail-Reservierungen bis zum Vortag bestätigt.

Wir versenden einen Newsletter, der per Mail an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Weitere Informationen im Internet: www.cinemayence.de

Spenden

Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Sparkasse Mainz, Konto DE04 55050120 000078253) vermerken Sie bitte den Verwendungszweck und Ihre Anschrift.

Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden. Sie bekommen Preisermäßigungen, besondere Einladungen und andere Vergünstigungen. Bitte fragen Sie per E-Mail oder an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

ABKÜRZUNGEN

OF = Originalfassung; DF = deutsche Fassung; OmU = Original mit deutschen Untertiteln

IMPRESSUM:

Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
Fotos: Filmverleihe
©2019

FÖRDERER:

Institut français
Landeshauptstadt Mainz



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 5,50 € (4,50 € ermäßigt)
AB: (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de



Diese Anzeigenfläche können Sie mieten!

Es gibt eine versteckte Alternative.

Die AUTOWERKSTATT ist nicht so einfach zu finden wie ein großes Autohaus. Aber die Suche lohnt sich: Wenn Ihnen die Zuverlässigkeit eines Autos wichtiger ist als seine Renntauglichkeit. Wenn Sie Überraschungen bei Reparaturrechnungen und -terminen satt haben und lieber vorher wissen, was Sache ist. Wenn Sie es leid sind, abgefertigt zu werden und lieber mit Menschen reden, die Sie ernst nehmen.

Die AUTOWERKSTATT – das sind zwei: Beda von den Driesch (der Ingenieur) und Wolfgang Schneider (der Meister). Wir reparieren und montieren für Sie, inspizieren und prüfen, beraten und helfen. Alle Marken, alle Plaketten.

Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Auto-Problem? Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Postkarte. Wir bedanken uns mit einem Wegweiser in Form einer kleinen Überraschung.

AUTOWERKSTATT

Schneider & von den Driesch GmbH
Kirchstraße 75, 55257 Budenheim
Telefon (06139) 5560, Fax 2489
www.autowerkstatt-budenheim.de

**AUTO
WERKSTATT**
Wir wollen, dass Sie uns gut finden.

CinéMayence

Mai 2019

Do 25.4. – Mi 1. 20.30

Neues deutsches Kino / Frauenrollen
Frau Mutter Tier

Spielfilm von Felicitas Darschin, D 2019

Do 2. – Di 7. 20.30

Lernwege in der Pflege / Film français
Zu jeder Zeit (De chaque instant)
Dokumentarfilm von Nicolas Philibert,
F 2018, 105 Min., OmU

Mi 8. 20.30

Mobilität und Zugehörigkeit 1
Transit

Spielfilm von Christian Petzold D/F
2018, 102 Min.

Einführung: Dr. Anne Friedrichs (IEG Mainz)



Do 7. – Di 14. 20.30

Junges deutsches Kino / Genderrollen
Liebesfilm

Komödie von Robert Bohrer & Emma
Rosa Simon, D 2018, 82 Min

Mi 15. 20.30

Mobilität und Zugehörigkeit 2
Die andere Seite der Hoffnung
Spielfilm von Aki Kaurismäki, FIN 2017,
98 Min., OmU

Einführung: Dr. Manfred Sing (IEG Mainz)

Do 16. 20.00

Victor Hugo – der Europäer
Sechsmal »Der Glöckner von
Notre Dame«

Eine Filmrevue in Ausschnitten von
1923 bis in die 90er. Referent: Minas

Fr 17. 20.30

Psychoanalytiker stellen Filme vor
Das finstere Tal
Spielfilm von Andreas Prochaska, D/A
2014, 115 Min.

Referent: Dipl.-Psych. Christoph Lohmeier-Zenz



Sa 18. – Di 21. 20.30

55+ Lebenslust mit Attitude
Gestorben wird Morgen
Dokumentarfilm von Susan Gluth, D
2018, 74 Min, englOmU

Mi 22. 20.30

Mobilität und Zugehörigkeit 3
Und dann der Regen ... (También
la lluvia)

Spielfilm von Iciar Bollain, Mex/ES/F
2010, 104 Min.

Einführung: Dr. Thomas Weller (IEG Mainz)

Do 23. – Di 28. 20.30

Klima und Kohle / Hambacher Forst
Die rote Linie
Dokumentarfilm von Karin de Miguel
Wessendorf, D 2019

Am Do ansch. Diskussion mit Tiffi Hübener in
Kooperation mit BUND und KlimaAktion Mainz

Mi 29. 20.30

Erinnerungspolitik / Film und Diskussion
Triumph des guten Willens
Dokumentarfilm von Mikko Linne-
mann, D 2016, 95 Min



Do 30. – Di, 4.6. 20.30

Erinnerungspolitik / Neues rumänisches
Kino
»Mir ist es egal, wenn wir als
Barbaren in die Geschichte
eingehen«

Spielfilm von Radu Jude, RO/BUL/D/F/
CZ 2018, 139 Min., OmU



■ Frau Mutter Tier

»Wir bekommen Alles unter einen Hut! Wir sind attraktiv und glücklich, sind gut ausgebildet und beruflich erfolgreich, machen sowohl als Ehefrau und Partnerin eine gute Figur und sind dabei auch noch sexy – und vor allem sind wir als Mütter einfach nur perfekt!«

Vollzeitmama Marie, die in der Werbung berufstätige Nela und Singlefrau Tina versuchen allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Der Spielfilm von *Felicitas Darschin* ist eine reflektierte Ensemble-Komödie über Herausforderungen, die Müttern im Alltag begegnen.

■ Zu jeder Zeit

Jedes Jahr machen sich tausende von Auszubildenden auf den Weg, Gesundheits- und Krankenpflegende zu werden. Sie lernen in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, wie vielseitig ihr zukünftiger Beruf ist. Dies ist eine intensive Zeit, in der sie sich nicht nur ein hohes Maß an Wissen aneignen, sondern gleichzeitig die Situationen, die sie alltäglich erleben, auf verschiedenen Ebenen reflektieren.

Der Film folgt den Höhen und Tiefen der Ausbildung in Frankreich. Neben den vielen schönen Momenten dieses vielfältigen Berufes werden die Auszubildenden auch auf den Umgang mit menschlichem Leid und körperlicher sowie geistiger Krankheit vorbereitet.

»Ein sehr einfühlsamer Film, der einen überraschenden Einblick in die



Pflegeausbildung gewährt. Voller Wohlwollen und Würde werden diejenigen ausgebildet, die uns eines Tages unterstützen werden«, schrieben die Cahiers du Cinéma.

Dieser neue Film vom Regisseur von *Être et avoir* (Sein und Haben über eine Zwergschule) hat in Frankreich über 100.000 Zuschauer ins Kino gezogen und dort die gesellschaftliche Debatte um die Situation der Pflegeberufe befeuert.

■ Liebesfilm

Lenz ist ein Tagträumer, charmant, phantasievoll und – wie es sich für einen Dreißigjährigen in Berlin gehört – radikal entscheidungsunfähig. Nach einer durchfeierten Nacht wacht Lenz ziemlich derangiert neben Ira auf. Lenz ist



verliebt. Ira auch. Es beginnt der Sommer der Liebe: herumalbernd durch die Berliner Nacht, Bier am Kanal, Gespräche über Sex und Kindheit.

Alles ist wunderschön. Bis Ira diese eine, alles verändernde Frage stellt: »Willst Du eigentlich Kinder?« Und dann tut Lenz das, was er am besten kann, wenn es kompliziert wird. Er macht sich aus dem Staub.

Haltlos stolpert er durch den Sommer und begegnet dabei den Helden seiner Tagträume, die ihn ständig ins Kreuzverhör über seine Gefühle nehmen. Währenddessen zeigt sein Kumpel Kenn nur liebevolles Unverständnis für Lenz' Situation. Als Ira mit dem einbrechenden Herbst plötzlich wieder vor

ihm steht, muss er sich dem großen ›Trotzdem‹ stellen.

Deutscher Indie-Film der jüngsten Regiegeneration mit Lana Cooper (LOVESTEAKS, TIGER GIRL, TÄTOR!) und Eric Klotzsch (YOU & I, Freiland) in den Hauptrollen.

■ Sechsmal

Der Glöckner von Notre Dame

Seit 1906 sind mindestens acht Kino-Adaptionen des ›Glöckner von Notre Dame‹ bekannt, des großen Romans mit dem Originaltitel NOTRE DAME DE PARIS, den *Victor Hugo* 1831 veröffentlichte und der bis heute neben LES MISÉRABLES zu seinen bekanntesten Werken gehört. Dazu haben nicht zuletzt die Verfilmungen mit *Charles Laughton* und *Anthony Quinn* beigetragen. Der Film- und Kulturjournalist *Günter Minas* stellt in seinem bebilderten Vortrag sechs filmische Verarbeitungen des Stoffs in Ausschnitten und mit Kommentaren vor, in einer filmischen Zeitreise vom Stummfilm aus dem Jahr 1923 bis zu einer Zeichentrickversion der 90er.

Referent: Günter Minas; in Kooperation mit Dreimalklingeln e. V.

■ Das finstere Tal



Die Filmerzählung ist am Ende des 19. Jahrhunderts angesiedelt: ein wortkarger Fremder kommt vor Einbruch des Winters in ein abgelegenes Alpenhochtal, dessen Bewohner von einer reichen, patriarchalisch geführten Großfamilie brutal beherrscht werden.

In einem malerischen Genre-Mix aus Western und alpenländischem Heimatfilm schildert der Regisseur *Andreas Prochaska* die Entwicklung einer Gewaltspirale aus sozialer Unterdrückung, Männerwillkür gegenüber den Frauen und unbarmherziger Vergeltung. Dabei scheint die Rache letztlich im Dienste des Freud'schen Lustprinzips zu stehen: als Selbsterhaltung. Hineingewoben in diese Rache Geschichte

ist ein Mythos über die Befreiung vom urväterlichen Joch durch den Tyrannenmord und der daraus folgenden sozialen und moralischen Verunsicherung.

Referent: Dipl.-Psych. Christoph Lohmeier-Zenz; in Kooperation mit dem Mainzer Psychoanalytischen Institut (mpi). Eintritt: 6,50 (normal), 4,50 (ermäßigt)

■ Gestorben wird Morgen

Es gibt einen Ort in Arizona, der ist so friedlich, dass man dorthin kommt um zu sterben. Sun City, eine Stadt - geschaffen für die Generation 55+. Mitten in der Wüste, unter Palmen, bei immer blauem Himmel und roten Sonnenuntergängen, mit unzähligen Apotheken und besonders breiten Straßen, damit den rüstigen Autofahrern nichts passiert.

Auf dieses sonnige Paradies fallen die recht unterschiedlich gefärbten Schatten des Alterns. Jeder hier versucht seinen Weg mit dem Leben zu finden, während der Tod schon an der Ecke steht und winkt.

Kann das Alter Glück sein? In Sun City, wo der Tod bereits um viele Ecken schlecht lautet die Antwort meist: Ja! Mit der richtigen Haltung schon! Die Ansicht, der Lebensabend müsse eine

ernste Angelegenheit sein, teilen die Charaktere im Film jedenfalls nicht.

GESTORBEN WIRD MORGEN erzählt freimütig über den Prozess des Altwerdens. Was die Menschen hier ein, ist ihre ›Attitüde!‹ – eine sehr inspirierende Haltung dem Leben gegenüber. Ein aktiv selbstbestimmter Alltag, Zufriedenheit und Glücklich sein stehen hier an allererster Stelle.

■ Die rote Linie

Der Kampf um den Hambacher Forst, das Ringen um den Ausstieg aus der Kohleverstromung und der wachsende öffentliche Widerstand – der Film DIE ROTE LINE zeigt eine lokale David-gegen-Goliath-Geschichte: *Clumsy*, der



junge Waldbesitzer. *Antje Grothus*, Anwohnerin aus Buir und Mitglied einer Bürgerinitiative. *Lars*, ein Familienvater, der in einem Geisterort ausharrt und der Umsiedlung trotzt.

Seit 2015 begleitet die Regisseurin *Karin de Miguel Wessendorf* diese und weitere Protagonisten in ihrem anfangs einzelnen Aufbegehren bis hin zum später bundesweit bekannten gemeinsamen Protest gegen die Rodung des Hambacher Forstes. Gerade die Auseinandersetzungen im Herbst 2018 haben gezeigt, wie dringend eine öffentliche Diskussion zum Ausstieg aus der Kohle ist.

Am Do, 23. Mai nach dem Film Diskussion mit BUND Mainz und Klima Aktiv Mainz

■ Triumph des guten Willens

Der Film setzt sich mit den Texten des Publizisten *Eike Geisel* auseinander. Im Zentrum stehen Geisels Kritiken an der deutschen Erinnerungspolitik und seine These über die ›Wiedergutwerdung der Deutschen‹. Texte *Geisels* aus den 90er Jahren unter anderem über die Neue Wache und das Holocaust-Mahnmal kontrastieren die heutigen Bilder der beschriebenen Gedenkstätten. Sie zeigen eine Normalität, die es eigentlich nicht geben dürfte.

Zudem analysieren ausführliche Interviews mit *Alex Feuerherdt*, *Klaus Bittermann*, *Hermann L. Grenliza* und *Henryk M. Broder Geisels* Thesen in Hinblick auf die gesellschaftlichen Verhältnisse heute. Von der politischen Biografie *Eike Geisels* ausgehend, zeichnet TRIUMPH DES GUTEN WILLENS ein Bild erinnerungspolitischer Debatten der letzten Jahrzehnte und fragt schließlich nach der Möglichkeit von Kritik in unmöglichen Zeiten.

In Kooperation mit Gruppe Kritik in Gesellschaft

■ »Mir ist es egal, wenn wir als Barbaren in die Geschichte eingehen«

Eine junge Regisseurin, Mariana, plant eine groß angelegte, radikale Theateraufführung zu Rumäniens Beteiligung am Holocaust.

Unter General *Antonescu* wurde der massive Antisemitismus in der rumänischen Gesellschaft zur offiziellen Vernichtungspolitik erklärt, seine Rolle und die seiner Regierung im Zweiten Weltkrieg wird aber bis heute glorifiziert. Vom damaligen Massenmord will niemand mehr etwas wissen.

Mit einem ›Reenactment‹ der damaligen Ereignisse soll das Theaterstück das Publikum aufrütteln, doch bereits vor der Premiere zeigen sich zahlreiche Probleme: es gibt Unmut unter den Komparsen, ein Abgesandter der Stadtregierung möchte das Stück zensieren und auch in Marianas Privatleben läuft nicht alles glatt. Die als Weckruf konzipierte Performance gerät Schritt für Schritt zur Farce...

Radu Jude ist ein rumänischer Regisseur, aber das Thema und die Herangehensweise seines Films sind universell. Die Geschichte des Zweiten



Weltkriegs wirft noch heute ihre Schatten, die Verdrängung hat teilweise nie aufgehört. Dieser Spielfilm stellt hierzu auch Fragen nach der Verantwortung von KünstlerInnen – und er tut es in einer Mischung aus Humor und Ernst, die diesem komplexen Thema gerecht wird.

»*Radu Jude* nähert sich einem potenziell schweren Thema mit seinem üblichen ironischen Humor und seinem scharfen Auge für fehlerhafte, fehlbaren Menschen« (Hollywood Reporter).